

## Veranstaltung des BADS LS Berlin-Brandenburg am 21.06.2022

in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund in Berlin für den Deutschen Brauer-Bund e.V.

(Interner Bericht an den Landesvorsitzenden Berlin-Brandenburg)

Aufgrund des Kontaktes unseres Landesvorsitzenden Dr. Fischer zu dem Brauer-Bund e.V. (GF Frau Julia Busse) fand am 21.06.2022 in Kooperation eine Veranstaltung bei der Landesvertretung Baden-Württemberg statt. Die LS Berlin-Brandenburg hatte den Fahrsimulator und einen Strauß von Informationsmaterial mitgebracht. Neben dem Landesvorsitzenden Dr. Hartmut Fischer waren der Geschäftsführer Dr. Joachim Sproß, die Instrukturin Antonia Bullerjahn (Brandenburg), der Instrukteur Uwe Schmitt (Berlin) und als Gast der BADS-Vizepräsident Prof. Dr. Reinhard Urban anwesend. Bei 300 bundesweit geladenen Gästen war dieser Personaleinsatz auch notwendig.



© Fotograf Magnus Terhorst

Um 15.00h haben wir mit dem Aufbau begonnen und durften das Fahrzeug repräsentativ vor der Landesvertretung abstellen.



Mit zwei Aufstellern und einem „Messestand“ haben wir ein umfangreiches Info-Material des Vereins präsentiert. In der Eröffnungsrede des Präsidenten, Herrn Dr. Jörg Lehmann, München wurden wir als Partner des Programms DON`T DRINK AND DRIVE vorgestellt und begrüßt.

Unser Stand fand im Laufe der Veranstaltung regen Zulauf – vor allem der Fahrsimulator war sehr gefragt.



Es gab im Laufe des Abends den einen oder anderen, der am Fahrsimulator seiner Ehefrau erklärte: „Schatz fährst Du noch zum Hotel“ und diese antwortete „Nein, ich habe was getrunken“ worauf er erwiderte: „Dann fahren wir mit dem Taxi ins Hotel“.

Viele Gespräche mit den Brauereibesitzern an diesem Abend – vor allem der kleinen Brauereien – ergab, daß man die jahrzehntelange Tradition des Deutschen Brauer-Bundes „Don't drink and drive“ unterstütze, weil man will, daß Alkohol genossen wird, und nicht nur um eine Wirkung zu erzielen. Das sog. „Koma-Saufen“ sei absolut schädlich und Alkohol und Straßenverkehr sei auch für die Bierbrauer grds. „eine rote Linie“.



Diese Initiative wird daher von vielen verantwortungsbewussten Brauereibetrieben unterstützt.

Gerne haben wir auf dem Stand den stellv. Bundesvorsitzenden des BADS, Herrn Dr. med. Dr. rer.nat. Reinhard URBAN Leiter Institut für Rechtsmedizin Mainz a.D. begrüßt, der uns tatkräftig bei den vielen Diskussionen unterstützte.



Sehr offen zeigte sich auch der Deutsche Brauer-Bund e.V. in der Moderierung weiterer Veranstaltungen, die man gerne mit dem BADS durchführen will.



Syndikusanwältin Brauerei-Bund Julia Busse mit dem Landesvorsitzenden Dr. med. Hartmut Fischer u. Antonia Bullerjahn  
Ein besonderer Höhepunkt war die Anwesenheit von Herrn Cem Özdemir, Bundeslandwirtschaftsminister, der gerne eine „Fahrstunde“ am Fahrsimulator wahrnahm.



© Antonia Bullerjahn



© Antonia Bullerjahn

Die Veranstaltung (Ende 23.30 h) war ein voller Erfolg. Viele Gäste ließen sich bei einem Alkoholtest von ihrer Fahr(un)tauglichkeit überzeugen und waren nach der Fahrt mit dem Fahrsimulator ein wenig erschrocken und belehrt.

Der Veranstalter hatte dem BADS großzügigen Platz und Raum gegeben, um uns zu präsentieren. Die eigenen Veranstaltungen des Veranstalters gegen Alkohol im Straßenverkehr wurden in den Vordergrund gestellt und waren überzeugend.

**Empfehlung:**

Die Zusammenarbeit vor allem mit dem Brauer-Bund – lokal in Berlin/Brandenburg – sollte fortgesetzt werden.

Die Teilnahme des BADS hatte natürlich auch einen Event-Charakter, der gerne in Anspruch genommen wurde. Jedoch waren die Fachgespräche an dem „Messestand“ sehr konstruktiv und wurden – über alle Altersklassen hinweg – gerne genutzt.

Der Fahrsimulator und die Broschüren wurden ernst genommen; es gab keinen Teilnehmer, der „just for fun“ den Fahrsimulator nutzte. Viele Teilnehmer waren nach dem Einsatz belehrt.

Das ist genau der Ansatz vom BADS.

Die Zusammenarbeit sollte mit dem Brauer-Bund fortgesetzt werden, da deren Kampagne DDAD seit langer Zeit läuft (seit 1993).

Als langfristige Empfehlung würde die LS Berlin-Brandenburg vorschlagen, analog zu der Tabakindustrie einen Warnhinweis auf allen Alkohol-Flaschen zu installieren – nicht mit Warn-Foto – sondern nur mit dem Slogan analog der Biere z.B. der Seychellen (gebraut nach dem Reinheitsgebot Deutschlands): *Don't drink and drive ... drink responsibly*



Berlin, den 22.06.2022

LS Berlin-Brandenburg

Dr. jur. Joachim Sproß